



Traumhaus auf heiligem Boden
Künstlerin und Kuratorin Olympia Scarry
hat für die Snow-Show ein vergoldetes
Baugerüst im Lauenensee errichtet.

TEXT **CAROLINE MICAELA HAUGER**
FOTOS **KURT REICHENBACH**

Was choge Zügs boueds de hie wieder?» Und das mitten im Naturschutzgebiet! Vorwurfsvoll macht ein Fussgänger seinem Ärger Luft. Am Lauenensee bei Gstaad ragen Baupfosten in die Höhe, wie sie bei der Grundstücksaussteckung verwendet werden. Dass die Spitzen des skelettartigen Modells vergoldet sind, hat der Spaziergänger nicht bemerkt.

Die Skulptur stammt von der amerikanischen Künstlerin Olympia Scarry, 31. «All That Is Solid Melts Into Air» heisst ihr Werk. Wer am Ufer des Lauenensees sitzt, so besingt ein Mundartlied, wird alle Sorgen los. «Ich baue ein Traumhaus, das nur im Kopf des Betrachters existieren wird», sagt Scarry. Sie ist freundlich, zurückhaltend, intelligent. Ihre nach hinten gebundenen weissblonden Haare verleihen ihr eine vornehme Aura. Eigentlich wollte sie ihr Objekt nicht beim Beizli, sondern auf dem See errichten. Strenge Auflagen verunmöglichten die Idee. «Dabei geht es darum, dass eines Tages die Natur rebelliert. Wegen der gedankenverlorenen Zerstörung, die wir der Erde antun. Dann wären all die Hoffnungen, die in diesem Gebäude stecken, im See versunken, wenn das Eis im Frühling schmilzt.»

«Elevation 1049» sorgt in Gstaad für Irritationen. 28 Künstler verwandeln das Jetset-Dorf in einen Parcours. Panzersperren, Action-Painting, «Mürrischer Schnee»: Kuratorin **OLYMPIA SCARRY** plant sogar ein Haus aus Gold.

Aus weissen Galerieräumen in die verschneite Bergwelt: «Elevation 1049» ist das Kunst-Happening des Winters. Auf 1049 Metern über Meer liegt der Bahnhof von Gstaad. Die Kuratoren Olympia Scarry und Neville Wakefield (Frieze, Nike, Moma PS1) sind das begehrteste Paar der New Yorker Kunstszene. Bis 8. März beleben sie mit ihrer ungewöhnlichen Kunstschau das Saanenland. Alle Grosskaliber der Schweizer Kunst haben zugesagt. Die beiden entführen die Besucher sogar auf Alphütten und Berggipfel. Zum Beispiel auf den Diablerets-Gletscher auf ▶

Kreativer Dialog mit der Natur



Igludorf als Anti-Denkmal Kunst- Provokateur Thomas Hirschhorn behandelt mit «Mürrischer Schnee» Themen wie Umweltschutz, Weltpolitik, Konsumdenken.



Alles fährt Ski – sogar ein Haus! Roman Signer lässt eine Hütte auf Ski das Eggli hinuntersausen.



Operation gelungen Die Hütte brettete mit Linksdrall ins Tal. Ein kinetisches Experiment auf Video.

Noch mehr Erhebungen!



Die Outdoor-Schau «Elevation 1049» in und um Gstaad ist bis 8. März zu besichtigen (www.elevation1049.org). Zu den Highlights gehören die Skulpturen von Urs Fischer im Dorf, Pipilotti Rists filmischer Durstlöcher im «Olden» und Valentin Carrons Überwachungs-Tower (v. oben).

► 3000 Metern Höhe. Dort hat der Berner Olivier Mosset eine Eis-Skulptur in Form von Panzersperren aus dem Zweiten Weltkrieg errichtet – mit dem sinnigen Titel «Toblerone».

Gstaad ist einer der mondästen Luxus-Spielplätze für Gutbetuchte. «Trotzdem kann man hier den Kuhmist noch riechen. Der Bezug zur Natur, zu den Bauern und Einheimischen ist authentisch», sagt Co-Kurator Neville Wakefield. Der Schriftsteller besuchte das Alpendorf erstmals vor vier Jahren – und war hingerissen vom ländlichen Charme. Lebenspartnerin Olympia Scarry – sie ist in Genf geboren und ging im Internat Le Rosey zur Schule – kennt Gstaad seit ihrer Kindheit.

Ihr Grossvater Richard Scarry war ein bekannter Kinderbuch-Illustrator und verliebte sich in den 60er-Jahren ins Alpendorf. Während der Aufbauarbeiten zur Kunstschau wohnt das Paar in seinem Chalet. Ihr Hauptwohnsitz ist in Harlem, der hippen New Yorker Trendzone. Ugo Rondinone ist ihr Nachbar. Olympia Scarry sorgt mit verstörenden Interventionen für Aufsehen. Auf einer «Playboy»-Party an der Art Basel Miami Beach erschien sie in einer Givenchy-Burka.

Viele Schweizer, die an der ersten Mountain-Biennale in Gstaad vertreten sind, zogen in die Welt hinaus. Jetzt kehren sie mit spannenden Installationen zurück in ihre Heimat. Urs Fischer ist

einer von ihnen. Der erfolgreiche Kunst-Zampano mit Wohnsitz in New York hat auf der Promenade im Dorf zwei Skulpturen stehen. Sie weinen Eistränen. Ugo Rondinone lässt die düstere Trafostation Aebnit an der Bellerivestrasse in metallischen Farben erstrahlen. Valentin Carron verwirrt mit einer Art Radarfalle mitten im ländlichen Idyll. Olaf Breuning lädt an der Bergstation Eggli mit Pigmenten und Rauch zum Action-Painting ein und lässt Skifahrer ein eisiges Gemälde ins Schneegebiet zeichnen.

Thomas Hirschhorn hat an der Postauto-Station Moos in Lauenen mit einheimischen Helfern das Igludorf «Mürrischer Schnee» erschaffen. Ein Anti-WEF-Denkmal als Kontrapunkt. Pipilotti Rist



Skizze auf Serviette Bei Olaf Breuning dürfen Touristen das farbige Kunstwerk in der Eggli-Landschaft mitgestalten.

lässt in der Bar des Hotels Olden mit einer Videoinstallation doppelt sehen. Witzig auch der Beitrag von Fischli/Weiss. Peter Fischli ist nach dem Tod seines Partners David Weiss solo unterwegs und zeigt eine Arbeit aus dem Jahr 1983. Wer durch das Garagenfenster blickt, erkennt ein wirres Sammelsurium. Sind die Moonboots, der Plattenspieler und der ganze Krimskrams echt oder «fake»? Er verrät nur so viel: «Alles ist handmade.»

Initianten von «Elevation 1049» sind Maja Hoffmann und die Luma-Stiftung. Die Kunstmäzenin wohnt selber in Gstaad. In dem Chalet, das Hollywood-Göttin Liz Taylor gehörte. Wo die Diva einst mit Ski die Piste runterbrettete, hat

Roman Signer letzten Freitag zum Eröffnungs-Event geladen. Allerdings schnellte er sich die Latten nicht selber an.

Der Appenzeller Aktionskünstler hinterfragt den Alltag immer wieder poetisch und humorvoll. Am Eggli liess er ein drei Meter hohes und 500 Kilogramm schweres Holzhäuschen auf Ski den Hang hinuntersausen. Nach rasanter Fahrt mit etwas Linksdrall blieb es am Pistenrand im Schnee stecken. Die Aktion «Alles fährt Ski» ist als Video in der Hütte zu sehen. Verletzt wurde bei der ungewöhnlichen Talabfahrt, die mit der Energie der Schwerkraft spielt, niemand. Auch die Scheune und die Edelkarossen auf dem Parkplatz blieben unversehrt. ●